

# Vereine klagen über bürokratische Hürden

Die Politik hört zu: Beim CDU-Ehrenamtstag erzählen Vereinsmitglieder

**DONAUESCHINGEN.** Um die Hürden und Fallstricke ehrenamtlicher Arbeit ging es jüngst beim CDU-Ehrenamtstag im Schwimmbadsaal in Wolterdingen. Das teilt der CDU-Stadtverband mit. Dabei hatten es sich die anwesenden Abgeordneten und Amtsträger aller politischen Ebenen zur Devise gemacht, vor allen zuzuhören, heißt es weiter. So konnten Oberbürgermeister Erik Pauly, Landtagsabgeordneter Guido Wolf, Landtagsfraktionsvorsitzender Manuel Hagel und Bundestagsabgeordneter Thorsten Frei von den rund 70 Vertretern und Vorsitzenden vieler Donaueschinger Vereine erfahren,

was ehrenamtlich Tätigen besonders zu schaffen macht.

Moderiert vom Stadtverbandsvorsitzenden Martin Lienhard berichtete zunächst die Vorsitzende des Fördervereins der Schwimmbadfreunde in Wolterdingen von den Umständen der Datenschutzgrundverordnung und vielen Haftungsfragen. Anschließend gab Silvia Kunz Einblicke in die Arbeit der Selbsthilfegruppe Mukoviszidose.

Immer wieder wurden laut Mitteilung Appelle laut, die Ermessensspielräume staatlichen Handelns zu nutzen und Bagatellgrenzen bei der Größe ausgerichteter Feste zu erwä-

gen. Ins Detail ging es auch bei Steuerfragen zur Freigrenze und Freibetrag.

Manuel Hagel berichtete von ersten Überlegungen des „Runden Tisches Ehrenamt“, laut denen es mittels eines Vertrauensstatbestandes Genehmigungen für sich wiederholende Veranstaltungen ohne neue Antragstellung geben soll, so die Mitteilung.

Ebenso müsse über eine Haftungsfreistellung bei einfacher Fahrlässigkeit für Vereinsvorstände nachgedacht werden. Immer wieder sei betont worden, welche ausgleichende, erziehende und integrierende Rolle das Vereinsleben für He-



Sie sind nach Wolterdingen gekommen, um zuzuhören (von links): Thorsten Frei, Erik Pauly, Kerstin Tritschler, Guido Wolf, Manuel Hagel, Martin Lienhard.

Foto: Clemens Berger/Musikschule

ranwachsende habe. Beeindruckt seien die Zuhörer von der Feststellung von Manuel Hagel gewesen, dass die Kriminalitätsrate von unter 30-Jährigen in dem Maße gesenkt, wie ehrenamtliches Engagement

gelebt werde – die Kriminologen sprächen hier von einem sogenannten positiven Blasmusikeffekt.

Einen Ausklang nahm die Veranstaltung beim Spiel der Wolterdinger Bläserjugend.